

Experiences with Crime and Violence over Time

Projektverantwortlicher

Prof. Dr. Martin Killias

Zusammenfassung

Ob die Kriminalität zu- oder abgenommen hat, wird gewöhnlich anhand von Kriminalstatistiken beurteilt. Im Vordergrund steht dabei die Statistik der von der Polizei erfassten Anzeigen strafbarer Handlungen. Seit kurzem steht dazu ein weiteres Instrument zur Verfügung: die so genannten Opferbefragungen (oder Crime Surveys), die - sofern sie über einen längeren Zeitraum nach derselben Methode durchgeführt wurden - wertvolle Aufschlüsse auch über Kriminalitätstrends geben. Derartige Zeitreihen sind derzeit nur in England, in den Niederlanden und in der Schweiz möglich.

Der Bericht (als Trendbericht) bezieht sich auf alle Crime Surveys, die bisher in der Schweiz durchgeführt worden sind - 1984, 1987, 1989, 1996, 1998 (NFP 40) und 2000. Die Befragungen erfolgten jeweils nach derselben Methode (Telefon-Interviews) und mittels vergleichbarer Fragebögen. Im Bericht werden die Trends betrachtet, die sich aus den fünf nationalen Befragungen ergeben, für Einbrüche in Wohnobjekte, für Fahrzeugdiebstähle (Motorräder und Velos) und für Straftaten gegen die Person (Raub, Entreisssdiebstahl, physische und sexuelle Angriffe). Gleichzeitig wird die Entwicklung anhand dieser Befragungen mit dem Bild verglichen, das sich aus den Kriminalstatistiken ergibt. Die Ergebnisse im Überblick:

- Wohnungseinbrüche haben sich laut Opferbefragungen zwischen Ende der 80er Jahre und 1997 ungefähr verdoppelt. Demgegenüber haben die Einbrüche nach den Befragungen und Polizeistatistiken nach 1997 wieder deutlich abgenommen.
- Die Motorrad- und Motorfahrrad-Diebstähle lassen nach den Befragungen und Polizeistatistiken eine klare Abnahme erkennen. Bei den Velodiebstählen zeigt sich nach einem Rückgang Ende der 80er Jahre laut Opferbefragungen bis 1995 eine starke Zunahme (um gut 100 Prozent), gefolgt von einem Rückgang in 1997. Die Polizeistatistik weist einen wesentlich flacheren, der Richtung nach aber übereinstimmenden Trend aus.
- Im Bereich Strassenraub und Entreisssdiebstähle zeigen die Befragungsdaten eine zunehmende Tendenz seit Mitte der Achtzigerjahre bis 1995, gefolgt von einem Rückgang in 1997 und einem Wiederanstieg 1999. Die Angaben der Polizeistatistik liegen hier so tief, dass sich die Veränderungen kaum signifikant zeigen lassen.
- Körperverletzungen und gewalttätige Drohungen gegen andere Personen haben seit den Achtzigerjahren bis 1995 sehr stark - um gegen 200 Prozent - zugenommen. 1997 erfolgte ein massiver Einbruch, gefolgt von einem Wiederanstieg im Jahre 1999. Die Polizeistatistik zeigt eine kontinuierlichere und weniger massive Zunahme (von 92 Prozent zwischen 1985 und 1999) als die Befragungsdaten.
- Eine ähnliche Tendenz weisen laut Opferbefragungen die sexuellen Angriffe auf. Einer starken Zunahme bis 1995, schließt sich ein Rückgang 1997 an, gefolgt von einem Wiederanstieg 1999.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Kriminalitätstrends anhand der Opferbefragungen ein deutlich anderes Bild ergeben, als es in der Polizeilichen Kriminalstatistik der Schweiz (PKS) erscheint. Im Falle des Einbruchs erklärt sich dies aus dem ungenügenden Detaillierungsgrad der in der PKS verwendeten Kategorien. Bei den Delikten gegen die Person stossen polizeiliche Anzeigestatistiken - auch in anderen Ländern - offenbar an Grenzen, die schwieriger zu überwinden sein dürften. Im Jahre 1997 hat sich gegenüber 1995 in Sachen Gewaltkriminalität in der Schweiz offenbar etwas Entscheidendes ereignet. Es wird - zugegebenermaßen spekulativ - vermutet, dass es sich dabei um eine indirekte Auswirkung der Drogenpolitik und der Auflösung der Drogenszenen in den Städten handelt.

Publikationen

Killias, Martin / Lamon, Philippe / Clerici, Christian / Berruex, Thierry, Tendances de la criminalité en Suisse de 1984 à 2000. Risques objectifs et perceptions subjectives. Rapport sur l'enquête suisse de victimisation de 2000, préparé avec l'appui des Offices fédéraux de la police, de la statistique et de la justice. Institut de police scientifique et de criminologie

Précis de criminologie, 2e édition, Berne: Stämpfli 2001 (enthält viele Daten aus den Schweizer Crime Surveys, inkl. demjenigen von 1998).

Im Jahr 2002 erscheint ein Band in der Reihe "Crime and Justice" (University of Chicago Press), der dem Thema "Crime Trends" in einigen ausgewählten westlichen Ländern (USA, England, Schottland, Schweden, NL, CH) gewidmet sein wird. Darin werden wir sehr eingehend auf diese Daten zurückgreifen.

Kontakt

Prof. Dr. Martin Killias, Institut de police scientifique et de criminologie, Lausanne,
e-mail Martin.Killias@ipsc.unil.ch